

TERMIN

Rat und Hilfe gratis

Landkreis (bma). Seit 30. Juni gelten geänderte Sprechzeiten beim Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes des Landkreises im Sozialpsychiatrischen Zentrum, Bahnhofstraße 47 a, in Stendal: immer donnerstags von 9 bis 12 Uhr. In dieser Zeit ist die Ansprechpartnerin Frau Wehrich unter Telefon (03931) 79 43 90 zu erreichen. Die Sprechzeit im Gesundheitsamt, Zimmer 136, Wendstraße 30 (Hufeland-Haus), in Stendal findet ab sofort immer dienstags von 15 bis 17 Uhr statt. Mitarbeiterin Frau Rack kann in dieser Zeit unter der Telefonnummer (03931) 60 79 13 kontaktiert werden. Der Sozialpsychiatrische Dienst leistet Beratung und Hilfe für Menschen in seelischen Krisen, mit psychischer Erkrankung, mit geistiger Behinderung oder mit Suchtproblemen. Dazu werden Einzel- und Angehörigengespräche in der Beratungsstelle angeboten. Bürger, die nicht in die Beratungsstelle kommen können, werden bei Einverständnis in ihrem Haushalt aufgesucht. Zur Abwendung akuter Probleme gibt es Hilfe auch beim Umgang mit Behörden und ist Terminbegleitung möglich. Die Beratungsangebote des Sozialpsychiatrischen Dienstes unterliegen der Schweigepflicht und sind kostenfrei. Die Ansprechpartnerin im Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes, Wendstraße 30 in Stendal sind:

Leitung: Dr. med. Iris Schubert, Psychiatriekordinatorin Frau Lemke; Telefon: (03931) 60 79 07

Sozialarbeiter: Frau Jeworrek (03931) 60 79 15 (Zi. 138), Frau Müller (03931) 60 79 14 (Zi. 135), Frau Rack (03931) 60 79 13 (Zi. 136), Frau Wehrich (03931) 60 79 22 (Zi. 137, Frau Wienecke (03931) 60 77 69 (Zi. 240).

Leben, wo gelernt wurde

Einstige Schule wurde zum Mehrgenerationenhaus



Der Umbau der einstigen Sekundarschule ist größtenteils vollbracht, die ersten Mieter sind ins neue Mehrgenerationenhaus in Kläden eingezogen. Sieben von zehn Wohneinheiten sind vergeben. Die Volkssolidarität als weiterer Nutzer erhielt die Schlüssel für ihre beiden Räume. Und die Gäste- bzw. Ferienwohnung sieht ihrer Fertigstellung entgegen. Das war offensichtlich Grund genug für den Mitteldeutschen Rundfunk (MDR), sich in Kläden umzuschauen. Sowohl im Radio als auch im Fernsehen wurde über das Mehrgenerationenhaus und seine Bewohner berichtet, so in der Sendung „Sachsen-Anhalt heute“. Bereits auf das Jahr 2007 gehen die Anfänge zum Umbau der einstigen Bildungsrichtung in der seitherzeit noch selbständigen Gemeinde Kläden zurück.

Aus ehemaliger Schule wurde ein Mehrgenerationenhaus.

Damals brachte die Gemeinde das Vorhaben in das Leader-Entwicklungskonzept der Lokalen Aktionsgruppe Mittlere Altmark für den Zeitraum 2008 bis 2013 ein. Von da an sorgten die Planungen für bundesweite Aufmerksamkeit, denn vor allem im Osten Deutschlands werden Lösungen für nicht mehr benötigte Schulgebäude gesucht. Abriss oder intelligente Nachnutzung sind die Alternativen. Bei der Suche nach Man-

zierbaren und marktgerechten Lösungen brachte sich die Wüstentrot-Stiftung in die Diskussion ein. Mit ihrer Unterstützung wurden die Planungen der Gemeinde durch Sachkunde und Kreativität von Architekturstudenten der Universität Stuttgart ergänzt. Herausgekommen ist ein Leaderprojekt, das Modellcharakter für eine Vielzahl von Standorten im ländlichen Raum aufweist, um den demographischen Wandel mit neuen Nutzungsformen zu verknüpfen. Im November 2009 übergab die Magdeburger Landesregierung einen Zuwendungsbescheid über knapp eine halbe Million

darschule Kläden. Kuhnert zudem Bürgermeister der Nachwendelahre in Kläden. In Anbetracht der vielen geschlossenen Schulen im Land stimmt es sie und auch Gundel Kuhnert, langjährige Ärztin in Kläden, jetzt im Ruhestand, froh, dass dieses gelungene Mehrgenerationenhaus in Kläden entstanden ist. Zwei Wohnungen sind noch zu vergeben. Interessenten wenden sich bitte an den Klädener Ortsbürgermeister Manfred Raatz, an Einheitsgemeindebürgermeisterin Verena Schlüsselburg oder an Top-Haus-Management Tangermünde.



Ein kleiner Rundgang durch das umgebaute Gebäude.



MDR-Radioreporterin Susanne Meier befragte die ersten Mieter – im Bild Edith Piasecki. Sie schwärmte von ihrer neuen barrierefreien Wohnung.



Die ersten Umzugswagen sind bereits vorgefahren und brachten Möbel für die neuen Mieter des Mehrgenerationenhauses.

Ki
La
si
su
ar
Si
br
In
Je
hu
W
R
ar
d
a
P
si
p
si
b
si